
Vorsitz: Griechenland**604. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 17. Februar 2010

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 11.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafterin M. Marinaki3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Keine

Punkt 2 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

- (a) *Rede von S.E., dem Stellvertretenden Verteidigungsminister Montenegros, Oberst Rifet Kosovac, zum MONDEM-Programm: Vorsitz, Stellvertretender Verteidigungsminister Montenegros (FSC.DEL/23/10/Rev.1 OSCE+) (FSC.DEL/24/10 OSCE+), Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, Spanien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Serbien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Armenien und der Ukraine) (Anhang 1), Dänemark (Anhang 2), Vereinigte Staaten von Amerika*
- (b) *Präsentation über das Wassenaar Arrangement durch den Leiter des Sekretariats des Wassenaar Arrangements, Botschafter Sune Danielsson: Vorsitz, S. Danielsson (FSC.DEL/21/10 OSCE+), Spanien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Kroatien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien, Montenegro und Serbien; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Armenien, Moldau und der Ukraine) (Anhang 3), Vereinigte*

Staaten von Amerika, Türkei, Ungarn, Irland, Vorsitz der informellen
Freundesgruppe für Kleinwaffen und leichten Waffen (Schweden)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Besuch der Union der Südamerikanischen Nationen am 24. Februar 2010 im
FSK: Deutschland (Anhang 4)*
- (b) *Besuch des Außenministers Australiens am 17. Februar 2010 im FSK: Vorsitz*
- (c) *Protokollarische Angelegenheiten: Frankreich*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 24. Februar 2010, 10.00 Uhr im Neuen Saal



604. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 610, Punkt 2 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER EUROPÄISCHEN UNION**

Die Europäische Union heißt seine Exzellenz, den Stellvertretenden Verteidigungsminister Montenegros, Oberst Rifet Kosovac, im Forum für Sicherheitskooperation herzlich willkommen.

Seine Anwesenheit hier im Saal ist im Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema Kleinwaffen und leichte Waffen dieser Sitzung und der Sitzung der letzten Woche von besonderer Bedeutung.

Die Europäische Union hat im Rahmen der Strategie der EU betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen mehrere Aktivitäten auf dem Westbalkan durchgeführt und ist im Begriff, ein ambitioniertes integriertes Projekt zu verabschieden, das von der Zentralstelle Südost- und Osteuropas für die Kontrolle von Kleinwaffen und leichten Waffen durchgeführt werden soll.

Wir begrüßen die aktive Rolle der OSZE in diesem Bereich, unter anderem durch die Unterstützung von Teilnehmerstaaten bei der Vernichtung von Lagerbeständen von SALW und konventioneller Munition und bei der Verbesserung der Verwaltungs- und Sicherungsmaßnahmen für diese Lagerbestände.

Das in Zusammenarbeit mit UNDP durchgeführte Programm für das Unbrauchbarmachen von Wehrmaterial in Montenegro, MONDEM, ist ein Beispiel für diese OSZE-Aktivitäten, und wir sind erfreut darüber, dass regelmäßig Informationen über die gemachten Fortschritte ausgetauscht werden.

Wir begrüßen die heutige Ansprache von S.E., dem Stellvertretenden Minister Kosovac. Unter anderem geleitet vom Gemeinsamen Standpunkt des Rates der Europäischen Union betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern sowie durch die OSZE-Dokumente über Kleinwaffen und leichte Waffen bzw. über Lagerbestände konventioneller Munition, unterstützen wir uneingeschränkt die Bemühungen Montenegros um Beseitigung überschüssiger und veralteter Waffen- und Munitionsbestände, um eine Verbreitung dieser tödlichen Waffen zu verhindern.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass das MONDEM-Programm weiterer Unterstützung bedarf und werden diesem Umstand unsererseits in Zukunft Rechnung tragen.

Die Bewerberländer Türkei, Kroatien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien*, die Länder des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländer Albanien und Serbien, die Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Länder Island und Liechtenstein sowie die Ukraine und Armenien schließen sich dieser Erklärung an.

* Kroatien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien nehmen weiterhin am Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess teil.



604. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 610, Punkt 2 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DÄNEMARKS**

Frau Vorsitzende,

erlauben Sie mir, seiner Exzellenz, dem Stellvertretenden Verteidigungsminister Montenegros, Oberst Rifet Kosovac, über Sie für seine Rede im FSK und auch für seine ausführliche Präsentation über das MONDEM-Programm und die vor uns liegenden Herausforderungen zu danken.

Dänemark unterstützt in jeder Hinsicht die Bemühungen Montenegros um Unbrauchbarmachung überschüssiger und veralteter Waffen- und Munitionsbestände, da dies unserer Ansicht nach zu mehr Sicherheit und Frieden nicht nur im OSZE-Raum sondern darüber hinaus beitragen wird.

Als konkreteres Beispiel unserer Unterstützung möchte ich erwähnen, dass Dänemark über die OSZE und UNDP eine viertel Million Euro für das MONDEM-Programm zur Verfügung gestellt hat.

Als Geberland verfolgt Dänemark natürlich den Verlauf des MONDEM-Programms und hat mit Genugtuung den Abschluss der Komponente betreffend die Beseitigung toxischer Chemikalien im November 2008 zur Kenntnis genommen. Dänemark stellt fest, dass dieser Meilenstein bereits vor über einem Jahr erreicht wurde, der Schlussbericht über diese Programmkomponente, einschließlich des Finanzberichts, jedoch nach wie vor ausstehen.

Dänemark schätzt es im Übrigen, regelmäßig über den Programmfortschritt unterrichtet zu werden – wie etwa durch die heutige Präsentation –, aber auch durch Protokolle und andere Unterlagen von Sitzungen der Aufsichtskommission und ihrer untergeordneten Organe, in denen die Geberländer vertreten sind. Dänemark ist darüber erfreut, dass der Informationsaustausch in den letzten Jahren regelmäßiger wurde – wir möchten Ihnen dafür unsere Anerkennung aussprechen – und betrachtet daher das noch immer ausstehende Protokoll der Sitzung des Lenkungsgremiums vom 30. Oktober 2009 sozusagen als Ausnahme von der Regel.

Erlauben Sie mir, mich zur soeben gehörten Präsentation zu äußern. Mit Interesse habe ich zur Kenntnis genommen, dass von 2006 bis Ende 2009 die überschüssigen Munitionsbestände um fast 3600 Tonnen verringert wurden. Dies ist eine Reduktion um mehr

als 25 Prozent des Gesamtbestandes im Jahr 2006. Noch bemerkenswerter scheint mir, dass die Bestände an überschüssigen Waffen im selben Zeitraum von fast 75.000 auf weniger als 30.000 reduziert wurden, also um mehr als 50 Prozent. Dies ist eine sehr beeindruckende Leistung, die wohl auch einen erheblichen Gewinn an Erfahrungen in der Beseitigung überschüssiger Waffen und Munition bedeutet.

Im Anschluss an meine Beobachtung möchte ich meine Wortmeldung mit folgender Frage an unsere geschätzten Gäste abschließen: Wie werden die bei der Unbrauchbarmachung von Wehrmaterial im Zeitraum 2006 bis Ende 2009 gesammelten Erfahrungen und bewährten Praktiken für den restlichen Teil des MONDEM-Programms genutzt werden?

Ich danke Ihnen.



604. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 610, Punkt 2 (b) der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER EUROPÄISCHEN UNION

Die Europäische Union möchte Botschafter Sune Danielsson, den Leiter des Sekretariats des Wassenaar Arrangements, im Forum für Sicherheitskooperation willkommen heißen und ihm für seine ausführliche Präsentation danken.

Diese Sitzung folgt auf eine Sondersitzung des FSK über Kleinwaffen und leichte Waffen; beide Themen sind eng miteinander verbunden und betreffen die Notwendigkeit, destabilisierende Anhäufungen konventioneller Waffen zu verhindern, um sich gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für die regionale und internationale Sicherheit und Stabilität erfolgreich stellen zu können.

Das Wassenaar Arrangement (WA) spielt eine Schlüsselrolle in der Schaffung von Transparenz, für den Gedanken- und Informationsaustausch und für die Herbeiführung von mehr Transparenz im Transfer konventioneller Waffen und von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck, wodurch deren destabilisierende Anhäufung verhindert wird.

Die EU unterstützt nachdrücklich alle Aktivitäten des Arrangements. Wir werden uns auch weiterhin aktiv an seiner Arbeit beteiligen und die in diesem Forum eingegangenen Verpflichtungen erfüllen, indem wir sie in geeigneter Weise in EU-Recht und in die EU-Instrumente übernehmen.

Im Interesse ihrer wirksamen Umsetzung hat die EU die Kontrolllisten des Wassenaar Arrangements in ihr Recht und ihre Praxis übernommen: Die Kontrollliste für Güter mit doppeltem Verwendungszweck fand Eingang in die Verordnung der EU betreffend Güter mit doppeltem Verwendungszweck, während die Militärgüterliste des WA in die Gemeinsame Militärgüterliste der EU aufgenommen wurde. Beide Dokumente werden regelmäßig aktualisiert. Die WA-Elemente für die objektive Analyse betreffend potenziell destabilisierende Anhäufungen von konventionellen Waffen finden sich im EU-Benutzerleitfaden für die Umsetzung des gemeinsamen Standpunkts betreffend die Kontrolle von Waffen ausführen.

Die Europäische Union unterstützt außerdem den Dialog mit nicht am Wassenaar Arrangement teilnehmenden Staaten, der Industrie und internationalen Organisationen, durch den die bewährten Praktiken des WA in Bezug auf die Ausfuhrkontrolle gefördert und

weitergegeben werden sollen und auf das Wassenaar Arrangement und seine Arbeit gemacht wird.

Die EU ist den höchsten Standards für die Kontrolle der Ausfuhr von Dual-Use-Gütern und -Technologie sowie von Militär- und Rüstungsgütern verpflichtet. Der Informationsaustausch im Rahmen des Wassenaar Arrangements bietet den Teilnehmern ein wichtiges Instrument zur Umsetzung ihrer hohen Ausfuhrkontrollstandards. Deshalb tritt die EU so nachdrücklich dafür ein, dass alle ihre Mitgliedstaaten dem Arrangement beitreten.

Wir sind Botschafter Danielsson außerordentlich dankbar für seine so wertvolle und effiziente Arbeit als Leiter des Sekretariats, auch für die vielen Aktivitäten nach außen, an denen er teilgenommen hat. Seine unermüdlichen Anstrengungen in allen Bereichen seines Mandats waren sicherlich ein wichtiger Beitrag dazu, dass das Wassenaar Arrangement zu der wirksamen Organisation wurde, die sie heute ist.

Die Bewerberländer Kroatien und ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien*, die Länder des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländer Albanien, Montenegro und Serbien, das Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island sowie die Ukraine, die Republik Moldau und Armenien schließen sich dieser Erklärung an.

* Kroatien und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien nehmen weiterhin am Stabilisierungs- und Assoziierungsprozess teil.

604. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 610, Punkt 3 (a) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DEUTSCHLANDS**

In der nächsten Woche besuchen am 24. Februar 2010 Vertreter der 12 Mitgliedsländer der Union der Südamerikanischen Staaten – UNASUR – die OSZE in Wien. Bestandteil dieses Besuchs wird auch eine Teilnahme an der Sitzung des FSK sein. UNASUR umfasst alle unabhängigen Staaten Südamerikas und wurde 2008 mit dem Ziel gegründet, den südamerikanischen Kontinent bis zum Jahr 2025 zu einer Integration vergleichbar mit der Europäischen Union zu führen. Mit ca. 380 Mio. Bürgern ist UNASUR nach der EU und NAFTA der größte Verbund intergouvernementaler Zusammenarbeit weltweit. Die Funktionsweise ähnelt mit einmal jährlichen Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs sowie regelmäßigen Treffen der Außenminister derjenigen der EU. Im Jahr 2009 wurde außerdem ein Verteidigungsrat mit konsultativen Befugnissen ins Leben gerufen. Zurzeit steht die Verbesserung der grenzüberschreitenden Infrastruktur einschließlich des Aspekts der Energiesicherheit im Vordergrund der politischen Bemühungen von UNASUR. Gleichzeitig besteht großes Interesse an der Lösung von regionalen Streitigkeiten und möglichen Konflikten im Rahmen eines Konzepts regionaler Sicherheit. Vor diesem Hintergrund verständigten sich die Außen- und Verteidigungsminister von UNASUR im November 2009 in Quito auf einen umfassenden Katalog von vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen.

Die deutsche Bundesregierung und die Friedrich-Ebert-Stiftung haben die Entstehung von UNASUR durch Seminare in der Region eng begleitet. Daran anknüpfend hat nun der deutsche Bundesaußenminister, Herr Guido Westerwelle, eine Gruppe von Vertretern aus allen UNASUR-Mitgliedstaaten auf der Ebene von Abteilungsleitern zu einer Studienreise über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen in Europa eingeladen. Die Gäste werden mit dem Bundesaußenminister und dem Bundesverteidigungsminister zusammen-treffen. Sie werden auch Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages und mit hochrangigen Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Verteidigungsministeriums führen. Am 24. Februar 2010 reist die Gruppe nach Wien, um sich über das „Forum für Sicherheitskooperation“ und das Konfliktverhütungszentrum der OSZE zu informieren. Die Teilnahme an der 605. Sitzung des FSK ist geplant. Das Programm sieht auch Gespräche zu den Themen des „Verhaltenskodex für politisch-militärische Sicherheit“, der Klein- und Leichtwaffenproblematik und der Dayton Vereinbarung über Rüstungskontrolle in Südosteuropa vor. Die Reise klingt in Deutschland aus mit einem Besuch der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder und des dortigen Deutsch-Polnischen Zentrums für Polizei- und Zollzusammenarbeit.